

Zeitschrift: Schweizerische Lehrerinnenzeitung
Herausgeber: Schweizerischer Lehrerinnenverein
Band: 45 (1940-1941)
Heft: 3

Buchbesprechung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 05.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

V O M B Ü C H E R T I S C H

Die Redaktion übernimmt für eingegangene Rezensionsexemplare weder eine Besprechungs- noch Rücksendungsverpflichtung

Hugo Möller : *Die weltanschaulichen Grundlagen der Erziehungslehre Pestalozzis. Gestalt und Gemeinschaft.* Junker & Dünnhaupt, Verlag, Berlin.

Der erste Teil der kleinen Schrift gibt eine sehr sorgfältige Untersuchung des Begriffes der *Anschauung* bei Pestalozzi. Es geht einem auf, wie wenig tief landläufig dieser Begriff gefasst wird, wenn man damit nur das « vor den Seinen stehen » meint. *Anschauung* ist vielmehr ein tieferes Bewusstsein vom Wesen der Dinge, ein intensiver Umgang mit ihnen, eine Kraft des Erlebens. Für Möller deckt sich der Zentralbegriff der Pestalozzischen Methode mit der « Denkgestalt » der neueren Philosophie.

Wenn dann der Verfasser im 2. Teil Pestalozzis Begriff der *Liebe* als starr instinktmässig, biologisch gefärbt, darstellt, wird man stutzig. Und wenn die leib-seelische Gemeinschaft zwischen Mutter und Kind Symbol wird für völkische und rassische Gemeinschaft, so merkt man deutlich, wes Geistes Kind der gelehrt Autor ist. *H. St.*

Dr. W. Schmid : *Jung-Schweizer! Jung-Schweizerinnen! Das Schicksal des Vaterlandes ruht in Euch!* Rotapfel-Verlag, Erlenbach-Zürich.

In eindrücklicher Weise wird einerseits der Geburtenrückgang, anderseits die Vermehrung des erbkranken Nachwuchses dargestellt. Die zahlreichen Bilder und Schemata zeigen auch dem einfachsten Gemüte in anschaulicher Weise, was Statistiker und Vererbungsbiologen in wissenschaftlicher Form dargetan haben. Die kleine, leicht lesbare Schrift gipfelt in der Feststellung : Heirat in eine gesunde, tüchtige Familie bietet die beste Gewähr für eine vollwertige Nachkommenschaft. Gesunde, wohlgeratene Kinder sind ein Stolz der Eltern. Gesunde Familien sind unbedingte Voraussetzung für das Blühen und Gedeihen unseres Volkes. *H. St.*

Eduard Schweingruber : « *Frauenart.* » Eine psychologische Studie aus dem praktischen Leben für das praktische Leben. Gotthelf-Verlag, Zürich.

Die Berichterstatterin gesteht gerne, dass sie das Buch recht skeptisch zur Hand genommen (irgendwie hat man sich einmal den Magen verdorben an Schriften, in denen der Mann über « die Frau » Letztes und Endgültiges zu sagen sich erkühnt) aber außerordentlich befriedigt aus der Hand gelegt hat. Wohltuend berührt es vor allem, dass der Verfasser wirklich vorurteilslos an seine Aufgabe herantritt und sich jeglicher Werturteile enthält. Der Grundgesichtspunkt, auf den er seine Studie aufbaut, dass die Frau mehr in Empfindungen, der Mann mehr in Vorstellungen lebe, erweist sich als sehr fruchtbar. Fruchtbar in seiner Anwendung auf Denken und Intelligenz, fruchtbar im Hinblick auf das Weltbild der Frau, auf die Forderungen, die sie ans Leben stellt. In immer neuen Variationen wird das Thema abgehandelt, dass die Frauenseele nur gedeihen kann, wenn sie hilft, für andere sorgt, Leben fördert, mit Menschen sich ausspricht, verstanden und geliebt wird.

Dass der Verfasser trotzdem weder dem Sexualerlebnis noch der Mütterlichkeit der Frau entscheidende Bedeutung beimisst, dass er von ihr, wie vom Mann eine Orientierung an höchsten Werten fordert, dass er immer wieder aufdeckt, wie die persönlichsten Kräfte der Frau sorgfältiger Formung, Klärung und Disziplinierung bedürfen, gibt dem Buch gerade für uns Lehrerinnen einen besondern Wert. Die Grundeinstellung des Verfassers zur Frau ist so sympathisch, so voller Verständnis, so weit, dass man über gewisse Langfädigkeiten, über gelegentlich etwas gesuchte Bilder und Vergleiche hinwegsieht. *H. St.*

Felix Salten : « *Bambi* ». Eine Lebensgeschichte aus dem Walde. Mit einem Vorwort von John Galsworthy. Illustrierte Ausgabe. Verlag Müller, Zürich. 56. bis 59. Tausend. Leinen Fr. 7.80.

Ich liebe es sonst wenig, wenn in einem Buch Tiere wie Menschen reden, aber in Felix Saltens Buch « *Bambi* » ist es so und doch wieder nicht. Es gibt für den Dichter einfach keinen andern Ausweg, um uns zu zeigen, wie sich die Tiere untereinander verständigen. Sie führen deswegen doch ihr ureigenstes Leben, in das uns der Dichter wie in ein fremdes schönes Reich führt. Seit ich « *Bambi* » gelesen habe, gehe ich anders durch den Wald, weiss ich um das geheime Leben seiner Bewohner, höre ich die Vögel vor mir warnen, ahne ich das lauschende Reh mit seinen Jungen im Dickicht. Ich weiss um seine Lust und seine Not, weiss um schreckliche Tage, wenn « Er », der Jäger, den Wald heimsucht. Ich weiss aber auch um seine Liebe und Sehnsucht, um Schönheit und Erfüllung, die wie ein goldener Morgen in die Waldlichtung fällt. Das Buch « *Bambi* » ist so erschütternd in seiner Innigkeit, Wahrhaftigkeit und stillen Grösse, dass es einem nachfolgt, wohin man auch geht. Man hat am Herzen der Natur gelauscht, hat ihren Pulsschlag gespürt, hat Bilder von reinster Schönheit und Zartheit in sich aufgenommen, die man nicht mehr

verlieren und vergessen kann. «Bambi» vermittelt uns aber nicht nur reiches Wissen, es redet auch von Treue, von Mut und Kraft. Ein tiefes Mitempfinden mit allem Leben liegt darin und hebt das Buch damit über eine gewöhnliche Lebensgeschichte eines Rehes weit hinaus. Es liegt eine eigene Reinheit und Schönheit in diesem Buch, ein seltsamer Zauber, ein Ahnen von einem besseren Leben hinter dem wir Menschen noch weit zurück stehen. Das Buch «Bambi», in seiner neuen Auflage mit den vielen hübschen Vignetten, wird der reiferen Jugend, wie Erwachsenen gleichermaßen Freude bereiten. Es ist für jeden ein wirkliches Geschenk.

Felix Salten : «*Bambis Kinder*». Eine Familie im Walde. Verlag Müller, Zürich, 1940. Leinen Fr. 9.—.

Während der erste Band hauptsächlich die Geschichte eines jungen Rehbocks «Bambi» wiedergibt, behandelt dieses zweite, eben erschienene Buch nun die Geschichte seiner Kinder. Die Erzählung wird gleichsam erweitert und zugleich vertieft, auf eine breitere Basis gestellt. Wir lernen noch mehr Tiere kennen, erfahren Neues aus ihrem Leben, und «Bambi» selbst, gereift, klug, edel und stark, der verehrte Beschützer seiner Familie, der immer da ist, wenn es not tut und wieder verschwindet, kaum hat man ihn gesehen — er ist so etwas wie das Ohr und Herz des Waldes geworden, der weise Alte, der um vieles weiss, der ungesehen in der Morgendämmerung am Waldrand steht. Auch dieses Buch lässt einen nicht mehr los. Seit ich es gelesen habe, suchen meine Augen unablässig nach kleinen Rehen im Wald, ist mir, man dürfe seine heilige Ruhe nicht mit lauten Worten stören. Auch dieser zweite Band wird seinen Weg machen, denn er gibt jedem, der ihn in die Hand nimmt, Stunden der reinsten Erholung, als wäre man irgendwo im Waldesdunkel eingeschlafen und hätte in dieser Stille voll Duft und Würzigkeit lange Stunden wunderschön geträumt.

Die «Bambi»-Bücher sind zusammen in einer sehr hübschen Kassette zu Fr. 17.— erhältlich.

O. M.

MITTEILUNGEN UND NACHRICHTEN

Schweiz. Zentralstelle für Frauenberufe, Zollikerstrasse 9, Zürich 8. Der Mitteilungsdienst vom Oktober 1940 bringt einen sehr interessanten Aufsatz über «Die Anstellung der weiblichen Angestellten in der Bundesverwaltung» sowie einen aufschlussreichen Bericht über die jetzige Arbeitsmarktlage.

Die Sammlung Oskar Reinhart in farbigem Tafelwerk. Nur noch wenige Wochen dauert die grosse Berner Kunstschaus, die zum ersten Male die Sammlung Oskar Reinhart, Winterthur, der Allgemeinheit zugänglich gemacht hat. Wie viele Besucher werden sich gewünscht haben, als bleibende Erinnerung an dieses unvergessliche Ereignis gute farbige Wiedergaben der schönsten Gemälde besitzen zu können. Nun wird dieser Wunsch, ungetracht der schweren Zeit, in Erfüllung gehen.

Der Iris-Verlag Bern bereitet gegenwärtig unter Leitung von Dr. Hans Zbinden (Bern), ein Tafelwerk vor, das die wertvollsten Gemälde der Sammlung Reinhart in farbiger Faksimilewiedergabe enthalten soll. Das Werk erscheint unter dem Titel «Meisterwerke europäischer Malerei aus der Sammlung Oskar Reinhart» in einer Folge von mehreren Mappen. Jede Mappe ist in sich abgeschlossen, mit je sechs Tafeln in Grossformat und einer wissenschaftlichen Einleitung. Die erste Mappe erscheint im November nächsthin und bringt Wiedergaben von Gemälden von Cranach, Hals, Watteau, Corot, Renoir und Anker, von letzterem das Bildnis seiner Tochter Luise, zweifellos eines der schönsten Bildnisse Ankers. Die Gesamteinführung besorgt Dr. Georg Schmidt, Konservator der öffentlichen Kunstsammlung Basel.

Wer die Iris-Farbendrucke, die sich innert weniger Jahre Weltruf errungen haben, kennt, wird mit freudiger Erwartung diesem Werk entgegensehen, das unserer schönsten Schweizer Privatsammlung gewidmet ist. Der Preis ist in Anbetracht des Gebotenen erstaunlich bescheiden und wird, so ist zu hoffen, weitesten Kreisen die Anschaffung ermöglichen. Die Subskription auf das Werk, das infolge der Zeitumstände nur in einer beschränkten Auflage erscheinen kann, ist bereits eröffnet. Ein Sonderprospekt orientiert über die Erscheinungsweise und ist durch die Buchhandlungen zu beziehen.

Pro Juventute. Der kürzlich im Druck erschienene Jahresbericht der Stiftung Pro Juventute beweist neuerdings, welch grossem Bedürfnis diese Stiftung entgegenkommt. Neu ist vor allem der Film «Wege zu froher Mutterschaft». Die Erholungshilfe wurde weiter ausgebaut, die Hilfe für die Schulentlassenen durch Schaffung eines von einem grosszügigen Gönner gestifteten Stipendienfonds sowie durch die Einführung des Freizeitwerkstätten-